



Bad Wurzach

Reale und mystische Tiere

Rainer Schall zeigt seine Werke im Naturschutzzentrum

Von Carmen Schwind

BAD WURZACH - Betritt man derzeit die Ausstellungsräume des Naturschutzzentrums Bad Wurzach, so betritt man auch die Welt von Tieren - realen und mystischen. Tiere, die in deutschen Wäldern, aber auch in Kanada, Norwegen oder Irland leben, und Tiere aus unseren Träumen. Gemalt hat diese Werke Rainer Schall, der Biologie studiert, eine Diplomarbeit über das Wurzacher Ried geschrieben hat und dann auch gleich hier geblieben ist. Neben Naturgemälden hat er auch Bücher illustriert. Das Bekannteste dürfte „Gefiederte Freunde“ von Pater Agnelus Schneider sein.

Rainer Schall, der immer wieder Führungen durch das Wurzacher Ried begleitet, war von Mitarbeitern des Naturschutzzentrums angesprochen worden, ob er nicht seine Bilder ausstellen möchte. Für den Künstler ist das etwas Besonderes, denn es handelt sich um die vorletzte Ausstellung im alten Gebäude des Naturschutzzentrums. Die Werke haben einen unterschiedlichen Stil, doch gemeinsam haben sie das Thema Natur - in jeder Form.

Spuren von Wölfen und Luchsen

„Von meinen Reisen habe ich Ideen und Motive mitgebracht und in den Bildern verarbeitet und umgesetzt“, erzählt der Maler, der auch Naturseminare und Wildnistouren anbietet. Mit einer Gruppe hatte er in Norwegen eine Schneeschuhtour veranstaltet und war den Spuren von Wölfen und Luchsen nachgegangen. Danach entstand ein Bild, auf dem man Wölfe vor norwegischer Berglandschaft liegen sieht. Nach einer Kanutour durch Kanada entstand ein Bild mit einem Bären. Interessant sind auch die Impressionen eines kanadischen Waldgebiets, auf dem man die Hand des Künstlers mit einem Pinsel sieht. „Den Naturrealismus setze ich als

Spiegel ein, um die Zerbrechlichkeit unserer Welt aufzuzeigen, erklärt Rainer Schall.

Das Thema des Spiegels hat er sehr realistisch in einem universellen Bild weitergeführt: Vor dem „Astrospiegel“ kann sich der Besucher hinsetzen und das eigene Gesicht, umgeben vom Kosmos und den Tierkreiszeichen, beobachten. Im zweiten Ausstellungsraum befinden sich die mystisch angehauchten Werke des Künstlers. Hier findet der Besucher eine Waldfee, die sich ihre Maske aufsetzen und dann mit dem Baum verschmelzen könnte. Aber auch die Hüterin der irischen Dolmen hat ihren Einzug in Bad Wurzach gefunden. Medizinräder zeigen Stein für Stein die Qualität eines Tieres und damit die des Menschen.

„Immer mehr Leute suchen ihre Wurzeln. Und da ist es egal, ob sich die hier im Keltischen befinden oder in indianischen Traditionen oder im sibirischen Schamanismus“, erklärt Rainer Schall, denn für ihn darf alles nebeneinander stehen und bestehen.

Ihm ist wichtig, dass die Besucher nachdenken und nach der Ausstellung vielleicht ein wenig bewusster durch ihr Leben gehen. Dann könnte es sein, dass auch sie am Boden ein schönes Blatt oder eine Feder finden, diese betrachten und damit kurz innehalten und entschleunigen. So wie er selbst das tut, um dieses kleine Erlebnis als Bild umzusetzen. Wer das auch können möchte, kann das in Leutkirch bei Rainer Schall lernen. „Ich versuche die Welt intensiv zu erleben und aufzunehmen“, sagt Schall.

Die Ausstellung wird bis 17. Februar im Naturschutzzentrum gezeigt. Der Eintritt ist frei. Die Öffnungszeiten sind täglich von 13.30 bis 17 Uhr und an Sonn- und Feiertagen zusätzlich von 10 bis 12 Uhr.

Heiml

Ernst Gut aus

Von Marita Gaile

BAD WURZACH/ZIEGELBACH - Schon beim Jahreskonzert der Musikkapelle Ziegelbach im Dezember 2012 wurde Ernst Gut für 60 Jahre Musikantendasein in der Kapelle geehrt. In der Laudatio für den Geehrten stellte der Vorsitzende Helmut Mönig fest, dass dies in der gesamten Vereinsgeschichte einmalig sei.

Ernst Gut ist der Rummel um seine Person etwas peinlich, dennoch erinnerte er sich gerne an die vergangenen 60 Jahre zurück. Sein Vater Bernhard war 1920 eines der Gründungsmitglieder der Musikkapelle Ziegelbach. So war es nicht weiter verwunderlich, dass Ernst nach seiner Schulentlassung gefragt wurde, ob er nicht auch ein Instrument lernen möchte. „Dazu hatte ich aber überhaupt keine Lust“, sagt der rüstige Musikant und erinnert sich weiter: „Als dann aber im September 1952 mitten in der Nacht zwei Musikanten für meine Schwester bei uns im Hof ein Ständchen gespielt haben, war ich so begeistert, dass ich anfang, heimlich im Stall Trompete zu üben. Und das klappte auch recht gut.“

Erste Stücke ohne Notenkenntnis

Der erfreute Vater erklärte dem damals 16-jährigen Ernst die Tonleiter, denn Noten lesen hatte dieser nie gelernt. „Aber ich wusste, wie man die Noten auf der Trompete greift, und mein Bruder Franz zeichnete dann die Griffe einfach über die Noten ins Notenblatt. Am Abend konnte ich schon das erste Lied spielen.“ Dennoch spielte er die ersten Stücke ohne Notenkenntnisse. Die musste er sich im Laufe der folgenden Jahre erst aneignen.

Einmal Blut geleckt, faszinierte den damals 17-jährigen das Trompetespielen so sehr, dass er im Januar 1952 der Musikkapelle Ziegelbach beitrug und dort für zwei Jahre das zweite Flügelhorn spielte. Danach stieg er um auf die erste Trompete die er für etwa fünf Jahre spielte, be-

Aichstetten

Der Verein zählt bei

Von Marita Gaile



einen unterschiedlichen Stil, doch gemeinsam haben sie das Thema Natur – in jeder Form.

Spuren von Wölfen und Luchsen

„Von meinen Reisen habe ich Ideen und Motive mitgebracht und in den Bildern verarbeitet und umgesetzt“, erzählt der Maler, der auch Naturseminare und Wildnistouren anbietet. Mit einer Gruppe hatte er in Norwegen eine Schneeschuhtour veranstaltet und war den Spuren von Wölfen und Luchsen nachgegangen. Danach entstand ein Bild, auf dem man Wölfe vor norwegischer Berglandschaft liegen sieht. Nach einer Kanutour durch Kanada entstand ein Bild mit einem Bären. Interessant sind auch die Impressionen eines kanadischen Waldgebiets, auf dem man die Hand des Künstlers mit einem Pinsel sieht. „Den Naturrealismus setze ich als

nachdenken und nach der Ausstellung vielleicht ein wenig bewusster durch ihr Leben gehen. Dann könnte es sein, dass auch sie am Boden ein schönes Blatt oder eine Feder finden, diese betrachten und damit kurz innehalten und entschleunigen. So wie er selbst das tut, um dieses kleine Erlebnis als Bild umzusetzen. Wer das auch können möchte, kann das in Leutkirch bei Rainer Schall lernen. „Ich versuche die Welt intensiv zu erleben und aufzunehmen“, sagt Schall.

Die Ausstellung wird bis 17. Februar im Naturschutzzentrum gezeigt. Der Eintritt ist frei. Die Öffnungszeiten sind täglich von 13.30 bis 17 Uhr und an Sonn- und Feiertagen zusätzlich von 10 bis 12 Uhr.



Rainer Schall mit seinem Werk „Astrospiegel“, bei dem sich der Betrachter umgeben vom Kosmos sehen kann.

FOTO: SCHWIND

Kurz berichtet

denn Noten lesen hatte dieser nie gelernt. „Aber ich wusste, wie man die Noten auf der Trompete greift, und mein Bruder Franz zeichnete dann die Griffe einfach über die Noten ins Notenblatt. Am Abend konnte ich schon das erste Lied spielen.“ Dennoch spielte er die ersten Stücke ohne Notenkenntnisse. Die musste er sich im Laufe der folgenden Jahre erst aneignen.

Einmal Blut geleckt, faszinierte den damals 17-Jährigen das Trompetespielen so sehr, dass er im Januar 1952 der Musikkapelle Ziegelbach beitrug und dort für zwei Jahre das zweite Flügelhorn spielte. Danach stieg er um auf die erste Trompete die er für etwa fünf Jahre spielte, be-

Aichstetten

Der Verein zählt bei

Von Marita Gaile

AICHSTETTEN - Mit der Gründung der Seniorengemeinschaft Aichstetten ist im Pfarrstadel in Aichstetten eine schon lang existierende Idee Wirklichkeit geworden. Bereits 199 war der Gedanke in der Gemeinde Aichstetten Thema, musste jedoch ad acta gelegt werden, da seitens der Bevölkerung kein Interesse signalisiert wurde.

Im Jahr 2011 wurde diese Idee aber wieder aufgegriffen und eine Interessengemeinschaft gegründet, der eine Arbeitsgruppe Senioren entsprang. Aus diesen Gruppierungen heraus wurde ein Gründungskomitee mit den Mitgliedern Josef Müller, Lothar Keck und Richard Tritschler gebildet, die in den vergangenen Wochen auf die Gründung der Seniorengemeinschaft hingearbeitet haben. Vorausgegangen war eine Fragebe-